

# Richter untersagen Gleis-Demontage

**HETTSTEDTER BAHN** Mit einer einstweiligen Verfügung sollen die Schienen zwischen Nietleben und Dölau gerettet werden.

VON JAN MÖBIUS

**HALLE/MZ** - Die geplante Wiederaufnahme des Eisenbahnbetriebes zwischen den halleschen Stadtteilen Nietleben und Dölau mit Traditionszügen beschäftigt nun auch die Richter. Das Landgericht in Görlitz hat in einer Entscheidung den Rückbau der Gleise untersagt. Kurz zuvor trauten die Mitglieder des Vereins „Freunde der Halle-Hettstedter-Eisenbahn“ ihren Augen nicht: Die Gleise, auf denen sie Traditionsbahnen fahren lassen wollen, sollten demontiert werden.

„Auch an anderen Stellen entlang der Strecke wollte die Eisenbahninfrastruktur GmbH aus Görlitz als Besitzerin der Schienen mit dem Rückbau beginnen“, sagte Joachim Reitstätter von der Deutschen Regionaleisenbahn (DRE), die für den Verein den Fahrbetrieb organisieren soll. „Und weil genau das in Gefahr war, haben wir die Demontage der Gleise und aller anderen Anlagen mit einer einstweiligen Verfügung stoppen lassen“, so

Reitstätter weiter. Im August 2008 hatte die DRE die Betriebsgenehmigung für die ehemalige Strecke der Halle-Hettstedter Eisenbahn erhalten (die MZ berichtete). „Die Übergabe der Anlagen kam jedoch bis heute nicht zustande, weil die Deutsche Bahn die Infrastruktur bereits anderweitig verkauft hatte“, erklärte Reitstätter.

„Eine Rückbauerlaubnis liegt nicht vor.“

*Jörg Bönisch  
Bahnsprecher*

Neuer Besitzer wurde damals die sächsische Eisenbahninfrastruktur GmbH (EIG). Reitstätter: „Nach unserer Auffassung ist das Unternehmen nach derzeitiger Rechtsprechung verpflichtet, den Eisenbahnbetrieb zu dulden, wenn eine Betriebsgenehmigung vorliegt.“ Das Landgericht in Görlitz hat sich in seiner Entscheidung der DRE an-

geschlossen. In der schriftlichen Verfügung, die der MZ vorliegt, heißt es, dass durch die EIG keine Abrissarbeiten an der Infrastruktur entlang der gesamten Strecke durchgeführt werden dürfen. Das Gericht drohte der Firma anderenfalls ein Ordnungsgeld in Höhe von 7 000 Euro an.

Doch warum sollten die Gleise abgebaut werden, obwohl vom Land eine Betriebserlaubnis vorliegt? Die EIG war für eine Stellungnahme gestern nicht zu erreichen. Dafür erklärte Jörg Bönisch, Sprecher der Deutschen Bahn: „Nach Rücksprache mit der Firma hat sich ergeben, dass in einzelnen Bereichen der Strecke Gehölze verschnitten wurden, um den Zugang zu den Gleisanlagen zu ermöglichen“. Ein Rückbau habe demnach noch nicht stattgefunden. „Die mit Vertrag vom 12. Januar dieses Jahres verkauften Streckenabschnitte sind nach wie vor den Bahnbetriebszwecken gewidmet. Eine Rückbaugenehmigung liegt der EIG nicht vor“, so Bönisch.